

Groß-Aspach.
Eine große Parthie neu angekommener **Ofen** — worunter namentlich eine den alten **Rastnöfen** ähnliche Sorte **Kochöfen** sehr zweckmäßig und beliebt ist — **Kochherde**, alle Sorten **Kunsthäfen**, emaillirtes und verzinntes **Kochgeschirr**, **Kacheln**, **Pfannen**, **Drehwaffeisen**, **Buzmühlgetriebe** verkauft zu billigen Preisen

Robert Hölderlin.
Lager von gewalzt und geschmiedet **Eisen**, **Zink**, **Ketten**, **Drahtstiften** und **Nägeln**, **Bügel-eisen**, **Caffeemühlen** und sonstigen **Kleisenwaren** bei
Robert Hölderlin.

Alt-Eisen nehme ich stets sowohl gegen baar als auch im Tausch gegen neues an.
Robert Hölderlin.

B a c n a n g.

Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag den 20. August stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte ein zu **Carl Weigle**, Bräutigam: **Johann Strauß**, dessen Braut **Friederike Wöfelner**.

S u l z b a c h.
Einen guten **Rastnofen**, mittlerer Größe, hat billig zu verkaufen
Christian Künzlen.

Strümpfelbach.
50 Bund schönes **Woggenstroh** hat zu verkaufen
Jakob Belz.

B a c n a n g.
Einen **Rastnofen** sammt eisernem Helm hat billig zu verkaufen
Fr. Wahl.

Verschiedene Nachrichten.
Böblingen, 16. August. Heute gab es auf der Stuttgarter Böblinger Straße, da wo die Sindelfinger Straße in die Staatsstraße einmündet, ein großes Unglück. Der Wagen eines Fuhrmanns aus dem Oberamt Nagold, welcher mit Tuchwaaren beladen war, gerieth in Brand auf eine bis jetzt noch nicht erhobene Weise und sämtliche Waare im Werth von mehreren tausend Gulden soll zu Grunde gegangen sein. — Der Vereinigung der Ortsvorsteher des Oberamts Ludwigsburg, Vermeidung überflüssiger Höflichkeitformen betreffend, sind auch die des hiesigen Oberamtsbezirks beigetreten. — Vor einigen Tagen fiel ein 4jähriges Kind von einem Fenster aus dem 4ten Stocke herunter, ohne daß es den geringsten Schaden erlitten hätte. Es fiel glücklicherweise auf die Dungsstätte. (Schw. M.)

† Aus der bayrischen Pfalz schreibt man über die Ernte: Ertrag an Körnern sehr gut, dagegen bedeutender Ausfall an Garben. Erbsen sehr theuer. Kartoffeln und Rüben versprechen eine gute Ernte. Der Weinstock verspricht hinsichtlich der Menge einen halben Herbst, hinsichtlich der Qualität ein vorzügliches Produkt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kofenbader.

* Aus München schreibt man dem „Münch. Corresp.“: Allem nach hat Oesterreich abermals nachgegeben, jedenfalls so weit, daß Hr. v. Bismark für den Augenblick befriedigt ist. Hier erwartet man von dort schon lange nichts Anderes. Was ist nicht wieder Alles in den letzten 8 Tagen von Wien aus versichert und versprochen worden, bis der Telegraph meldete, daß man wieder in einem der wichtigsten Punkte nachgegeben habe. Wer mag es unter solchen Verhältnissen dem einen oder dem andern mittelstaatlichen Staatsmann verdenken, wenn auch er alles Vertrauen auf das österreichische Kabinet verloren und Anstand genommen hat, sich ohne Weiteres auf Alles einzulassen, was die Herren in Wien verlangt haben?

Preußen. Nach einer Mittheilung in der „D. Allg. Z.“ ist der in Weissenfels wegen nichterfüllter Militärpflicht verhaftete Amerikaner freigegeben worden, nachdem der Stabsarzt in Naumburg attestirt hatte, daß derselbe wegen vollständiger Plattfüße zum Militär ganz untauglich ist.

Gastein. Es steht fest, daß der König von Preußen am 19. abreist. In Salzburg wird die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden. Die Monarchen werden Sonntags noch in Salzburg verbleiben.
Paris, 10. August. Das Jahr 1865 zeichnet sich durch die frühe Reife der Trauben aus. In Languedoc trinkt man schon neuen Wein, und die Weinbauern wollen dem Generalrathe bei seinem Zusammenritte ein Faß 1865er zum Geschenke machen.

Petersburg, 3. August. Tiflis, die Gouvernementshauptstadt von Georgien, war am 9. und 10. v. Mts. der Schauplatz blutiger Ereignisse; wegen einer von der Regierung der Stadt auferlegten neuen Konsumsteuer versammelten sich die aufrührerischen Volksmassen in den Straßen. Die Menge, meist aus Handwerkern und Handel-leuten bestehend, stürmte das Haus des Bürgermeisters (dort Stadthaupt genannt), plünderte und verwüstete Alles, was sich daselbst vorfand; der Bürgermeister rettete sich durch die Flucht; dann wendete sich die Wuth der empörten Massen gegen den Steuereintnehmer, der in seinem Hause erschlagen wurde. Tiesen Gewaltthaten wurde endlich durch das Einschreiten des Militärs ein Ziel gesetzt, welches von der Waffe Gebrauch machte. Nach amtlichen Berichten sind hierbei auf Seite der Unruhestifter 4 Personen getödtet und 10 verwundet worden. Am folgenden Tage erneuerten sich die Aufläufe; alle Kaufläden blieben gesperrt und es drohte eine neue Katastrophe: doch in Folge der rechtzeitigen militärischen Vorkehrungen, dann der Einwirkung Seitens der Civilbehörden wurde ein weiterer Zusammenstoß vermieden. Seitdem ist die Ruhe in Tiflis nicht mehr gestört worden.

Florenz, den 16. August. Die offizielle Zeitung bringt ein Dekret, welche eine sechentägige Quarantäne für die aus den französischen Häfen des Mittelmeers kommenden Schiffe anordnet, wegen der Cholera in Marseille. — Die Cholera nimmt in San Severo zu, auch in Ricandro hat sie sich gezeigt. — Die Italie bestätigt das Gerücht, daß der österreichische Gesandte zu Madrid gegen die Anerkennung Italiens durch Spanien Protest eingelegt habe.

Heilbronn. Naturauspreise vom 16. August 1865.

Fruchtgattungen.	Säcke		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Centner Weizen . .	4 20	4 20	4 20
" Kernen . .	5 24	5 24	5 24
" Korn . . .	—	—	—
" Gemischt . .	—	—	—
" Gerste . . .	3 48	3 38	3 12
" Dinkel . . .	4 15	3 35	2 48
" Haber . . .	3 38	3 26	2 46

Dazu die Samstags-Beilage.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 99.

Dienstag den 22. August

1865.

Erscheint jeden **Dienstag**, **Donnerstag** und **Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen **Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 fr., jährlich 2 fl. 49 fr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 fr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 fr. für die gespaltene, 4 fr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. Einreichung von **Bekanntmachungen** spätestens **Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr**.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher,

betr. die diesjährige Feier des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, die in No. 196 des Staats-Anzeigers erschienene Bekanntmachung des Ministerium des Innern, betr. die diesjährige Feier des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt, in ihren Gemeinden sofort zu verkündigen und bei Ausstellung der Zeugnisse sich nach §. 3., 6., 8., 14—17. der gedachten Verfügung zu achten.
Backnang, den 21. August 1865.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Namens-Änderung.

Durch Erlaß der K. Kreis-Regierung vom 18. d. M. J. 4917., ist dem Gesuche des Zieglers **Johannes Müller** von Wattenweiler, Gem.-Bez. Oberweißach, um Gestattung der Uebersetzung seines Familien-Namens auf den von seiner Ehefrau **Louise geb. Hennige** von Dürrenzimmern, Oberamts Brackenheim, beigebrachten Sohn **Carl Christian**, geb. den 3. Mai 1862, unter Vorbehalt der Rechte Dritter entsprochen worden.

Den 20. August 1865.

R. Oberamt.
Drescher.

Heilbronn.

Markteconcessions-Gesuch.

Die Gemeinde **Gruppenbach** will nun anstatt am zweiten Dienstag, am ersten Donnerstag im Monat September jeden Jahres einen **Rindvieh- und Krämermarkt** abhalten. Etwaige Einwendungen sind binnen 15 Tagen bei Oberamt vorzubringen.

Den 18. August 1865.

R. Oberamt.
Meurer.

R. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Beiseid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpfänders der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 10tägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenchaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Jacob Ziegler, Nagelschmied von Spiegelberg, Donnerstag den 28. September 1865, Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhaus zu Spiegelberg.

Ausschlußbeiseid: am Schluß der Liquidation.
Den 18. August 1865.

R. Oberamtsgericht.
Alt. Kistling.

Forstamt Lorch.

Revier Kaisersbach.

Ruz- u. Brennholz-Verkauf.

An folgenden Tagen dieses Monats August werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

1. Am Dienstag den 29.

Brennholz: in den Schlägen **Moosbach**, **Bruch** und **Spielwald**;
Buchen: **Scheiter** 3/4 Klafter, **Anbruchholz** 3/4 Klafter;

Nadelholz: Scheiter 16 1/2 Klafter, Brügel 7 3/4 Klafter, Anbruchholz 91 Klafter, Lannen-Rinde 14 1/4 Klafter.

II. Am Mittwoch den 30. und so weit es nicht reicht Donnerstag den 31.

Nußholz: und zwar in folgender Ordnung:

1) Wiederholter Verkauf des in verschiedenen Walddistrikten angefallenen, bei der ersten Versteigerung am 18. Juli d. J. wegen unbefriedigenden Erlöses nicht abgelassenen Scheidholzes und zwar:

Nadelholz: Sägholz, 13-48' Länge, 8-20" Durchmesser, 447 Stämme; Langholz, 35-85' Länge, 5-11" Ablafs, 271 Stämme.

2) Erster Verkauf des in den oben zu 1. benannten Schlägen angefallenen Stammholzes und zwar:

Buchen: 16' Länge, 12" Durchmesser, 1 Stück; Birken: 8-28' Länge, 4-11" Durchmesser, 18 Stück;

Nadelholz: Sägholz, 16-48' Länge, 9-19" Durchmesser, 293 Stück; Langholz, 40-85' Länge, 5-11" Ablafs, 323 Stück; Spaltholz 2 1/4 Klafter.

Zusammenkunft je früh 9 Uhr auf dem Wöndchhof. Zum Vorzeigen des Holzes wird Kaufsliebhabern, welche sich je früh 7 Uhr bei der Försterwohnung in Kaisersbad einfinden, Gelegenheit gegeben werden, und zwar für das Brennholz am Montag den 28., für das Nußholz am Dienstag den 29.

Lorch, den 17. August 1865.

K. Forstamt. Dietlen.

Der Leopoldsche Brust-Syrup, in seinen segensreichen Wirkungen hinlänglich bekannt, ist in Flaschen zu 21 fr, 39 fr. und 1 fl. 10 fr. nur allein ächt zu haben bei J. G. Winter in Bäcknang.

Colonia.

Kölnische Feuerversicherungsgesellschaft. Grundkapital und Reserven 8,488,818 Gulden.

Die Gesellschaft versichert Mobiliar, Waaren, Vieh, Ernterzeugnisse wie überhaupt bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden und zwar zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschußzahlung.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen, sowie zu jeder näheren Auskunft empfehlen sich Stuttgart im August 1865. Carl Die m, Haupt-Agent, sowie die Agenten:

- Oberamtswundarzt Dr. Leopold in Bäcknang, Schultheiß Reiser in Groß-Aspach, Wundarzt Bernle in Sulzbach, Schultheiß Köstler in Groß-Verlach, Schullehrer Krieg in Ebersberg, Rentamtmann Maier in Dppenweiler.

Steinberg.

Gemeinde Murrhardt.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Wintereschafwaide auf hiesiger Markung für 250-300 Stück Schafe wird am nächsten

Donnerstag den 24. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

im Hause des Unterzeichneten im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. August 1865.

Anwalt Haberle.

Verlorenes.

Am letzten Donnerstag den 17. d. Mts. ging von Winnenden nach Waiblingen ein hölzernes Seitengestell von einer Verschlag-Chaise verloren. Dasselbe ist etwa 1' lang, schwarz lackirt, mit einigen neusilbernen Schraubknöpfen versehen.

Der Finder wird freundlichst um Rückgabe dieses Gestells gegen Belohnung gebeten.

Gottlob Weigle, Kutscher in Winnenden.

12 Wolfsölden bei Affalterbach.

Bei Unterzeichnetem steht ein schöner Kastenofen mit eisernem Helm zu billigem Preis zum Verkauf parat.

Friederich Pfander.

22 Sulzbach.

Einen guten Kastenofen, mittlerer Größe, hat billig zu verkaufen

Christian Künzlen.

Bäcknang.

Neue Bettfedern und Flaum

empfiehlt Albert Müller.

Unterweißach.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß von jetzt an wieder jeden Mittwoch und Samstag in meiner Delmühle Del geschlagen wird und daß auch wieder Del bei mir im Hause zu haben ist. Auch kaufe ich alle Gattungen Delssaamen.

Zugleich empfehle ich meinen Vorrath in Schnittwaaren, als: Bretter, Latten, Rahmschenkel, Bödseiten, Diehle; ferner tanne Holz, sowie eichen, buchen, Birnbaum- und Kirschbaumholz, — unter Zusicherung billiger Preise.

Jakob Kümmerle, Sägmüller.

22 Harbach bei Murrhardt. Langholz-Versteigerung.

Am Montag den 28. August 1865

bringt der Unterzeichnete aus seinen ganz nahe bei Harbach gelegenen Waldungen nachstehendes Holz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Nämlich:

- 1412 Baustämme mit 24,619 Cubit'; 25 Stämme Sägholz mit 1146 C.; 32 Stämme Nesholz mit 2204 C.; 9 Stämme Holländer mit 1044 C.; 18 Eichen mit 1033 C.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in Harbach.

Wegen Abschriften aus dem Aufnahms-Register wolle man sich an Wundarzt Schmid in Murrhardt wenden.

Christian Weller, Dekonom.

Ein Klavier

wird zu pachten, je nachdem zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 18. August. Die seit dem 18. Dezember v. J. hier anwesende Ständerversammlung wurde heute im Namen und Kraft besonderen Auftrags Seiner königlichen Majestät durch den Minister des Innern v. Gessler als Kgl. Kommissär, geschlossen.

Zu diesem Ende hatten sich die beiden Kammern in dem Sitzungssaale der Kammer der Abgeordneten versammelt, wo sich um 5 Uhr der königl. Bevollmächtigte, begleitet von dem Regierungsrathe Gärtner und empfangen von einer ständischen Deputation, einfand.

Nachdem sofort Regierungsrathe Gärtner das Kgl. Entlassungsreskript verlesen hatte, entließ der Kgl. Kommissär die Ständerversammlung mit einer Rede, in welcher er die zu Stände gekommenen Gesetze und die Hauptpunkte der Thätigkeit der Ständekammer hervorhob.

Er schloß mit den Worten: In dem Bewußsein treuer erfüllter Pflicht werden Sie den schönsten Lohn finden für die Hingebung und die Ausdauer, mit welcher Sie sich den Geschäften gewidmet haben.

Im Namen Seiner königlichen Majestät erkläre ich diesen Landtag für geschlossen.

Der Vicepräsident, Fürst von Waldburg-Wolfegg-Waldsee erwiderte hierauf, worauf der königl. Kommissär unter Begleitung der Deputation, die ihn empfangen hatte, den Saal verließ und, nachdem der Präsident noch einige Worte gesprochen, die Versammlung auseinander ging.

† In Hohenheim fand am 15. August zu Ehren des in Ruhestand versetzten Direktors v. Walz eine erhabende

Feierlichkeit statt. Nachdem ihm die Studenten in der Frühe ein Ständchen gebracht, versammelten sich um 11 Uhr viele Gäste, sämtliche Studirende etc. im festlich geschmückten Ballonsaale, woselbst dem Gefeierten ein mit den Eblemen der Land- und Forstwirtschaft reich gezielter Pokal überreicht wurde. Ein sogenannter Fackelzug bildete den Schluß des Festes, das auch Herr Kultminister v. Goltz her mit seiner Anwesenheit beehrt hatte.

* (Neue Affekuranzgesellschaft.) In Nürnberg hat sich eine auf Gegenseitigkeit gegründete Versicherungs-gesellschaft für durch Hochwasser, Wolkenbrüche und überhaupt Ueberschwemmungen an Brücken, Wasserbauten, Feldern, Waarenlagern etc. angerichtete Schäden gebildet.

Paris, 19. August. Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr ist der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich mit Sonderzug von Straßburg (Abgang daselbst Vorm. 9 1/2 Uhr) hier eingetroffen, um auf Arenenberg einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen.

Paris, 19. August. Der Moniteur meldet: Der Kaiser und die Kaiserin sind zu einem zweitägigen Aufenthalt nach dem Arenenberg abgereist, wohin der Kaiser natürlich durch zarte Erinnerungen gezogen wurde.

Wien, 18. August. Die Neue freie Presse schreibt: Es verlautet, daß die deutschen Großthümer betreffenden die definitive Konstituierung der Herzogthümer betreffenden Antrag geneigt haben, welcher seiner Zeit von beiden gemeinschaftlich am Bunde eingebracht werden soll. Die Feststellungen in Gastein erfolgten erst dann, nachdem man zu der Ueberzeugung gelangt war, daß der Antrag die Mehrheit des Bundes für sich haben werde. Der Antrag schließt bedeutende Aenderungen der Bundeskriegsverfassung in sich. Ein Kongreß der deutschen Fürsten sei in Aussicht genommen, welcher eventuell in Berlin zusammentreten und für den deutschen Bund eine neue Bundeskriegsverfassung feststellen werde.

Berlin, 16. August. Nach hier eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten beruht die in Gastein zu Stände gefommene Einigung auf der österreichischen Anerkennung des preussischen Standpunktes, daß, bis eine definitive Lösung der schleswig-holsteinischen Frage erfolgt sein wird, die weitere Verwaltung des Kondominats streng und ausschließlich auf den durch den Wiener Frieden herbeigeführten Grundlagen zu führen sei. Demnach werden Preußen und Desterreich, in voller Ausübung ihres Souveränitätsrechts, fernerhin keine Agitationen mehr in den Herzogthümern dulden, die gegen diese Grundlagen gerichtet wären, und sie werden insbesondere im geeigneten Wege gegen solche Beamte einschreiten, die durch Handlungen oder Unterlassungen jene Bestrebungen ungeahndet ge-währen lassen oder gar fördern wollen. An den Herzog von Augustenburg wird die Einladung gerichtet werden, von Augustenburg aus außerhalb des Landes zu nehmen. Es seien Wohnsitz außerhalb des Landes zu nehmen. Es ist dieß der Anfang zur Bestätigung dessen, was vor einigen Tagen von der Times gemeldet worden ist. Desterreich wird den Herzog von Augustenburg ganz fallen lassen und sich dafür der oldenburgischen Candidatur zuwenden. Die Konferenzen der Mittelstaaten finden hierdurch ihre Erklärung.

Berlin, 16. August. Die gemeinschaftlichen Besitzer der Herzogthümer denken alles Ernstes an die Entfernung des Herzogs von Augustenburg aus Schleswig-Holstein. Desterreich sträubt sich nur noch gegen jede Gewaltmaßregel bei Ausübung des Schrittes, im Prinzip hat es aber dem Bismarck'schen Andringen nachgegeben. Es stehen überhaupt umfassende Polizeimaßregeln in Aussicht. Die Presse und die Vereine werden mundtot gemacht, und weil hierin die Landesregierung nicht die geeigneten Persönlichkeiten besitzt, so werden mehrere Mitglieder derselben durch brauchbarere ersetzt werden. Was Herr v. Halbhuber vor einiger Zeit noch Gewaltmaßregel nannte, wird binnen Kurzem Regel sein. Und das nennt man in unsern ministeriellen Kreisen „Herbeiführung gesetzlicher Zustände“. Fragt man, was es mit der Einberufung der Stände auf sich habe, so hört man wohl Hohnlachen

über die Rarität, solche Dinge überhaupt noch zur Sprache zu bringen. Das schleswig-holsteinische Volk soll gründlich, „pazifizirt“ werden, die „ungehörige Anarchie“ muß aufhören, die Leute sollen merken, daß, was in Preußen möglich war, auch in den Herzogthümern zu erreichen ist. Die Reaktion kann sich kaum vor Freude darüber fassen, daß das Augustenburgerthum mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden soll. Man wird, wenn wegen brauchbarer Persönlichkeiten in Verlegenheit, sich solche aus Preußen holen; es gibt eine Menge von Beamten, die ächt bismarckisch geworden sind. Aber man glaube nun und immer, daß unser Volk, tüchtig und sittlich, diese schleswig-holsteinische Politik Bismarcks billigt. Es hat tiefe Abneigung gegen alle diese unerhörten Dinge, womit die Schleswig-Holsteiner behelligt werden.

Am 13. August wird der „Maqdeb. Jtg.“ über die Stimmung in Holstein geschrieben! „Lieber wieder dänisch als preussisch!“ In diesen Worten faßt sich die augenblickliche Stimmung eines großen Theils des Volks zusammen. Man braucht nicht weit in Holstein zu reisen, um diese Stimmung zu erkennen. Schon in Altona schallen dem Preußen diese Worte in jedem Bier- und Weinhaufe entgegen; er vernimmt sie auf der Straße. Bringt er in einem Eisenbahnwagen die Sprache auf die politischen Verhältnisse des Landes, so ist er sicher, daß er sie aus dem Munde fast jeden Holsteiners hört. Besonders sind es die untern und Mittelklassen, welche diesen Augenblick von einem mächtigen Preußenhaufe besetzt sind. Wagt man es, sich als Preusse zu dokumentiren und ein gutes Wort für Preußen einzulegen, so gerathen diese Leute in eine Aufregung, die quillt gegen ihr sonst so ruhiges und phlegmatisches Wesen abwärts. In einem der besuchtesten Bierhäuser Altonas, in welchem hauptsächlich die Mittelklassen verkehren, sah ich am Schenktische das Porträt des Erbprinzen mit der Unterschrift: „Mein Recht ist Eure Freiheit!“ Ich wollte nur einmal die Stimmung probiren und machte eine durchaus nicht beleidigende Bemerkung, wobei ich das Wort Augustenburger fallen ließ. Sogleich gerieth der Wirth in Erregung und fragte mit aufgeregter Stimme: Wer ist Augustenburger? Wir kennen keinen Augustenburger. Meinen Sie unsern Herzog, den rechtmäßigen Herzog von Schleswig-Holstein? Sie sind wohl ein Preusse?“ Als ich diese Frage bejahte, richteten sich die Blicke aller Anwesenden auf mich wie auf ein ausländisches Thier. Obgleich ich sah, daß die ganze Gesellschaft in eine Art von Bewegung gerieth, aus der die Luft, mich hinaus zu werfen, ziemlich deutlich hervorleuchtete, so fragte ich doch, warum sie eigentlich so böse auf Preußen seien. Ich kann hier natürlich die Ausdrücke nicht wiederholen, in welchen sie sich ergehen. Herr v. Bismark war dabei immer das zweite Wort. Erwähnen muß ich, daß man, so weit meine Erfahrungen reichen, hier immer nur von Annerion spricht. Einen Anschluß an Preußen unter den bekannten Februarbedingungen scheint man nur für ein Manöver zu halten, das die Annerion verdecken soll. Ich bin überzeugt, daß, was die größte Zahl der Holsteiner, namentlich der Mittelklassen betrifft, Preußen eben so leicht die volle Annerion als die Februarbedingungen erreichen kann. Darin stimmen Alle überein, daß das Provisorium dem Lande höchst schädlich ist. Trogdem übrigens, daß sich der österreichische Civil-Commissar stets sehr liebenswürdig gegen die Augustenburgerische Partei gezeigt hat, so habe ich bis jetzt doch sehr wenig zu Gunsten Oesterreichs vernommen. Im Volke scheint man es mit ziemlicher Gleichgültigkeit zu betrachten. Nur von der österreichischen Regimentsmusik spricht man mit besonderer Anerkennung, und die österreichischen Offiziere hat man viel lieber als die preussischen.

§ Wie die „Mil. Blätter“ melden, hat ein preussischer Techniker die Erfindung gemacht, ohne Geschütze zu schießen. Die verlängerten Projektilen werden frei gerichtet und durch die Entzündung der am Boden derselben befind-

lichen Ladung nicht nur in der Richtung in der sie liegen, in Bewegung gesetzt, sondern auch zu einer regelmäßigen Rotation gezwungen. Die treibende Kraft besteht nicht aus Schießpulver, sondern aus mit Säuren behandeltem Glycerin (Nitroglycerin), welches in diesem Zustande eine das Pulver um das 20fache übertreffende Kraftäußerung besitzt. Ob die Erfindung wirklichen Unternehmung unterzogen werden wird, das wissen wir nicht.

Paschau, 10. August. Vor mehreren Tagen kamen eine Zigeunerin und ein Zigeuner, Mutter und Sohn, in ein Bauernhaus zu Thurmansbang, dortselbst machten sie der Bäurin, welche allein zu Hause war, allerhand Kunststücke mit einem Ei und einem Band vor, sagten daß unter ihrem Hause 2000 fl. von Kriegszeiten liegen, ließen sich so viele Guldenstücke als Viehstücke im Hause waren, geben, und sagten, daß sie das Geld auf Segensmessen verwenden, indem sonst in der ganzen Gegend eine Viehleiche eintreten würde, und schwindelten so der Bäurin in Geld und Geldwerth 30 fl. ab.

New-York, 11. Juli. In den Staaten Wisconsin und Iowa hat eine Windhose große Verheerungen angerichtet und, obgleich innerhalb zwei Minuten vorüberziehend, in einem einzigen Dorfe 117 Menschen getödtet oder schwer verwundet. Der Sturm entführte u. A. einen Spaziergänger 40 Toisen weit; derselbe wurde zwar lebend aufgefunden, ist aber seitdem sprachlos. Die 20-jährige Lydia Gillett hatte sich mit ihren Aeltern in den Keller geflüchtet, als sie die Thüre zumachen wollte, wurde sie von dem Orcane erfasst und gegen ein Nachbarhaus mit solcher Gewalt geschleudert, daß sie nach wenigen Minuten starb. Ein Reisewagen wurde wie ein Ball über das Dach eines Hauses geschleudert, eine im Freien aufgewirbelte Hengabel drang 7 Zoll tief in einen Eichbaum. Neben den vielen Unfällen wird auch manche wunderbare Rettung berichtet: so z. B. die eines 12-jährigen Mädchens, welches gegen 100 Fuß in die Höhe getrieben und ohne alle Verletzung auf den Boden gestürzt ward.

Dombau-Loose

à 4 Thlr.

für die am 4. September d. J. stattfindende große Gewinn-Ziehung sind noch wenige Stücke zu haben bei

der Expedition dieses Blattes.

Winnenden. Naturalienpreise vom 17. August 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Dinkel . . .	4	10	3	45	3	10
„ Haber . . .	3	43	3	35	3	23
„ Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Gerste . . .	1	6	1	—	—	54
„ Mischling . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	1	32	—	—	—	—
„ Roggen . . .	1	20	1	16	1	12
„ Wicken . . .	2	—	1	48	1	36
„ Ackerbohnen . . .	1	48	1	40	1	36
„ Welschkorn . . .	1	28	1	24	1	16
„ Kartoffeln . . .	—	36	—	32	—	30

Heilbronn. Naturalienpreise vom 19. August 1865.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Weizen . .	4	40	4	33	4	30
„ Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	3	20	3	20	3	20
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	3	48	3	35	3	—
„ Dinkel . . .	4	15	3	25	2	30
„ Haber . . .	3	40	3	21	3	—

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Donnerstag den 25. August

1865.

Nr. 100.

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert gegen **Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 fr., jährlich 2 fl. 49 fr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 fr. halbjährlich. — Inventionsgebühr 2 fr. für die gespaltene, 4 fr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet. **Einsendung von Bekanntmachungen spätestens Tags zuvor bis Vormittags 11 Uhr.**

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Programm für die Zuchtvieh-Ausstellung in Cannstatt am 27., 28. und 29. September 1865.

Nachdem im Jahr 1852 die letzte größere Ausstellung der in Württemberg gezüchteten Rindviehtracen abgehalten worden ist, wird mit höchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät vom 16. Juli und 12. August d. J. in Verbindung mit dem landwirthschaftlichen Hauptfest am 27., 28. und 29. September d. J. auf dem Festplatz zu Cannstatt eine Zuchtvieh-Ausstellung veranstaltet werden, um die Fortschritte in der Rindviehzucht unseres Landes einheimischen und fremden Interessenten vor Augen zu stellen, zugleich den Wettstreit unserer Züchter in der Züchtung ihrer Thiere anzuspornen und ihnen sowohl als den farenhaltenden Gemeinden Gelegenheit zum Ein- und Verkauf guten Zuchtviehs zu geben: wodurch wohl auch ein Anstoß zu Bildung eines größeren Zuchtviehmarkts um jene Zeit gewonnen werden kann.

Für diese Ausstellung und Preisvertheilung werden nach Maßgabe der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 15. d. Mts. betreffend die diesjährige Feier des landwirthschaftlichen Festes in Cannstatt, folgende Bestimmungen gegeben:

1) Abtheilungen für das zur Ausstellung kommende Vieh:
A. **Einheimische Stämme und Schläge.**

- I. Neckarschlag,
- II. Alb- und Tectschlag,
- III. Limpurgerischlag,
- IV. Schwäbisch-Haller Schlag,
- V. Allgäuer Schlag.

B. **Eingeführte Stämme.**

- I. Simmenthaler Stamm,
- II. Schwyzer und Montafuner Stamm,
- III. Holländer Stamm und Triesdorfer Schlag,
- IV. Schorthorn-Vieh und andere fremde, hievon nicht bekannte Viehstämme.

C. **Kreuzungen.**

- I. schweren Schlags,
 - II. leichteren Schlags.
- 2) Für jede der vorgenannten Abtheilungen sind

Preise

ausgesetzt, welche bestehen neben einer Medaille aus Bronze:
I. für 1-3jährige (Aushafelige) Zuchtstiere in 70, 52 $\frac{1}{2}$, und 35 fl.,
II. für trachtige Kälber und für Kühe, trächtig oder mit einem Kalb, in 52 $\frac{1}{2}$, 35 und 17 $\frac{1}{2}$ fl.
3) Niemand kann mehr als Einen Preis für ein männliches und Einen für ein weibliches Thier in derselben Thierabtheilung erhalten.
4) Sollten Preise in einer der oben genannten Abtheilungen aus Mangel an preiswürdiger Concurrenz nicht vergeben werden können, so ist dem Schlichter gestattet, diese Preise auf solche Abtheilungen zu übertragen, in denen eine größere Betheiligung mit preiswürdigen Thieren stattfindet.
5) Jeder einheimische Viehzüchter kann Zuchtvieh zur Ausstellung und Preisbewerbung bringen. Gewerbsmäßige Viehhändler sind davon ausgeschlossen.
6) Wer Rindvieh zur Ausstellung bringen will, hat solches zuvor bei der Centralstelle für die Landwirthschaft anzumelden. Die Anmeldungen haben spätestens bis zum 31. August d. J. durch Ausfüllung gedruckter Formulare, welche von der Kanzlei der landwirthschaftlichen Centralstelle oder von den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen zu beziehen sind, zu erfolgen.
Auf dem Anmeldungsbogen muß von dem betreffenden Schultheißenamt bezeugt sein, daß innerhalb der letzten drei Monate keine ansteckende Krankheit in dem Stall des Ausstellers geherrscht hat.
7) Zuchtstiere werden nur, wenn sie mit einem Nasenring versehen sind, zur Ausstellung zugelassen.
8) Den Preisbewerbern, welche sich zum Transport ihrer Thiere nach Cannstatt der Eisenbahn bedienen können, wird, wenn sie ihren Entschluß zum Festbesuch rechtzeitig und ordnungsmäßig bei der Centralstelle für die Landwirthschaft anmelden, kostenfreie Eisenbahnfahrt bis Cannstatt für das betreffende Thier und dessen Begleiter zugesichert (bei einem Zuchtstier 2, bei einer Kuh oder Kalb 1 Begleiter). Aussteller, welche auf diesen Vortheil Anspruch machen, haben sich aber bezüglich der Beschaffung ihrer Thiere nach Cannstatt derjenigen Eisenbahnzüge zu bedienen, welche ihnen die Centralstelle näher bezeichnen wird. Die Kosten des Rücktransports hat jeder Eigenthümer selbst zu bestreiten; es wird aber von Seite der Centralstelle thunlichst dafür Sorge getragen werden, daß auch hiezu die Eisenbahn unter möglichst erleichterten Bedingungen benützt werden kann.